

Ursula Rodel

**Preisträgerin eines „Grand Prix Design der Schweizerischen Eidgenossenschaft 2009“
Laudatio von Claudia Cattaneo, Jurymitglied Eidgenössische Designkommission
20. Oktober 2009, Lausanne**

Mit Ursula Rodel zeichnen wir eine ausserordentliche, Grenzen sprengende Persönlichkeit und ihr Lebenswerk aus. Als Modedesignerin revolutionierte sie in den 1970er Jahren die Schweizer Modewelt, als Kostümentwerferin und Stylistin bewegt sie sich auf dem internationalen Parkett des Films und kleidet Filmgrössen wie Maria Schneider und Catherine Deneuve ein. Als Beraterin und Designerin ist sie für Firmen wie Fabric Frontline oder Omega sowie für Catherine Deneuve tätig. Mit Letzterer ist sie auch eng befreundet. Selber nennt sie sich Designerin für Lebenskultur – und dies zu Recht.

Lassen Sie mich kurz die wichtigsten Stationen ihres bewegten Lebens skizzieren: 1972 gründete Ursula Rodel in Zürich gemeinsam mit Sissi Zöbeli und Katharina Bébié das Prêt-à-Porter-Label „Thema Selection“, dessen kreativer Kopf sie ist. Legendär sind ihre Boutique in Zürich und ihre als Happenings inszenierten Modeschauen an ungewöhnlichen Orten, so zum Beispiel 1974 in der Frauenbadeanstalt in der Limmat oder 1978 im Zürcher Revolver- und Sexkino „Radium“. Legendär ist sie selber, die zierliche Frau mit der markanten Haartolle, die auf ihrem Motorrad durch die Gegend braust, und sich bald schon zwischen Zürich und den europäischen Metropolen bewegen wird. Sie arbeitet mit Künstlern (Dieter Meier) und Filmern zusammen: Für Daniel Schmid entwirft sie die Kostüme zu seinen frühen Filmen („Violanta“), 1980 arbeitet sie für Claude Berri („Je vous aime“), um dann bei Federico Fellini vorzusprechen, der sie gleich für eine Rolle im Film „città delle donne“ engagiert. Bei ihm in Cinecittà wird sie auch einige Zeit bleiben. 1986 verlässt sie „Thema Selection“, und nach einem Ausflug in die Haute-Couture gründet sie ihr eigenes Label „Ursula Rodel Création“. Heute lebt und arbeitet sie im Zürcher Kreis 4. Hier entwirft sie Wohn- und Mode-Accessoires, berät Firmen und malt Traumfrauen in einer eigenwilligen Kombination von Modezeichnung und erotischer Illustration.

Mode, Design, Kunst und Leben verschränken sich im Werk von Ursula Rodel zu einer Einheit, gewachsen in einem gesellschaftlichen und kulturellem Klima, das in den 1970er Jahren zu verorten ist. Es ist die Zeit einer kreativen Aufbruchstimmung, welche das Leben als Gesamtkunstwerk auffasst. Ursula Rodel ist mitbestimmender Teil dieser Szene. Es ist auch die Zeit der Frauenbewegung: Frauen lassen sich nicht mehr bevormunden, nicht von den Männern und ihren Wunschvorstellungen, und schon gar nicht von einer von Paris diktierten saisonalen Mode. Ursula Rodel versteht es, die Befindlichkeit der Frauen umzusetzen. Sie kleidet selbstbestimmte Frauen, die zu ihrer ebenso selbstbestimmten erotischen Ausstrahlung stehen, eine Ausstrahlung die auf Männer wie Frauen wirkt. Und diese Sexyness ist neu: „Nicht die

Kleider machen die Frauen, sondern die Frauen vollenden mit ihrer Persönlichkeit die Kleider. Kleider müssen anonym sein.“ Ursula Rodels Stil ist unverkennbar: Sie entwickelt ein Bekleidungssystem aus wenigen, jedoch perfekt geschnittenen und verarbeiteten Basisstücken, die beliebig kombinierbar sind und auch nach Jahren ihre selbstverständliche Einzigartigkeit behalten. Ihre markanten Schnitte und raffinierten Details, ihre Hosen und Hosenanzüge, ihre Wahl von hochwertigen Materialien (Leder, Seidensatin, Cashmere, Spitze) und die Materialkombinationen betonen eine Weiblichkeit, die durchaus auch ins Androgyne spielen kann. Besonders schön bringen dies ihre Illustrationen und Zeichnungen zum Ausdruck: Sie sind präzise und verspielt zugleich mit betont klaren, grosszügigen Linien.

Liebe Ursula Rodel

Dass wir Ihnen heute den Grand Prix Design der Eidgenossenschaft überreichen dürfen, freut uns sehr. Sie verkörpern für die Jury eine kreative Persönlichkeit, die den Begriff der Mode weit fasst - nämlich als Lebenskultur.